

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

90.) Die welke Blume.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Ubelthäter. Matth. 7, 22. 23. Es sind zweyerley Leute, die vergebliche Arbeit thun, und Herzeleid zu Lohn haben: Die viel Geld und Güter sammeln, und genießen ihrer nicht, und die viel Gutes erlernen und wissen, und stellen ihr Leben nicht darnach an. Mein Gott, ich weiß, daß unser Wissen in diesem Leben ist Stückwerk, und daß die edelste und höchste Wissenschaft in deinem und des Herrn Jesu Erkenntniß bestehet; Darum will ich allen meinen Fleiß dahin richten, daß ich an den gecreuzigten Herrn Jesum glauben, ihn lieben, und in Gedult ihm folgen möge, und wenn ich hievon nur ein wenig erfasse, will ich mit dem Gelehrtesten der Welt nicht tauschen.

(*Psalm 90.*) Die welcke Blume. 16

Gottbold sahe etliche verweltete Blumen auf dem Tische liegen, und gedachte bey ihm selbst: Das ist weltliche Freude und Herrlichkeit, die in geschwinder Eil sich davon machet, und nicht Fuß hält. Und im weitem Nachsinnen befand er, daß auch eine solche Blume ein von Traurigkeit und Sorgen ausgemergeltes Herz vorbilden könne. Ach, sagte er, wie viel welcher hochbetrübter Herzen giebet es in diesen letzten hochbeschwerlichen Zeiten! Wie mancher frommer Christ kan sein Sorgen-volles Haupt kaum mehr tragen, sondern hänget es, als eine verweltende Blume! Wie viel tauschend

send, tausend Thränen werden täglich in der bekümmerten Christenheit vergossen! Wie viel ängstlicher Seufzer werden zu Gott im Himmel aufgeschickt! und die sichere, gottlose, verzweiffelte Welt achtet es nicht, sie beleidiget die armen Kinder Gottes, und lachet dazu: Sie presset und ängstet die Herzen: der Christen, und nimmt es nicht zu Herzen: Aber wie die Dünste so von der Erden aufsteigen, endlich im Regen, Wind, Donner und Blitz wieder kommen; Also wird alles traurige Seufzen und Winseln der Frommen endlich zum Feuer und Schwefel werden, und auf der Gottlosen Häuser fallen: Ihr aber, ihr traurige, betrübte Herzen, trauret, und trauret, nicht zu sehr, sorget, und sorget nicht zu viel: Gott im Himmel hat acht auf eure Thränen und Wehklagen! Die sämtliche Creaturen seufzen mit euch! Mich deucht, ich sehe alle heilige Engel weinen, über so viel Herzleid, Angst, Unbilligkeit und Noth, damit eure Herzen beschweret sind; Gott wird helfen! Er wird den Gerechten nicht ewig in Unruhe lassen! Hebet die traurigen Augen auf, und wisset daß sich eure Erlösung nahet! Solte Gott nicht retten seine Auserwählten, die Tag und Nacht zu dir schreyen, und solte Gedult darüber haben? Ich sage euch Er wird sie erretten in einer Kürze. Luc. 18. 7, 8. Mein Gott, tröste alle traurige, beängstigte